

Zurückhaltung mit Beigeschmack



Ich bin ein Bödeler beziehungsweise eine Bödelerin, oder möchte das mindestens abgeklärt haben. Es hat mit einer gewissen Neugier zu tun, meine Befürwortung der Abstimmungsvorlage vom Sonntag, 17. Mai. Neugier einerseits, und die Überzeugung andererseits, dass wir alle nichts dabei verlieren, wenn wir abklären. Eine Abklärung für eine Gemeindefusion ist noch lange keine Fusion!

Wie angesprochen, würde ich mich als ausgesprochene Bödelerin bezeichnen.

Aufgewachsen in Matten und Interlaken, wohnhaft in Unterseen, in Interlaken und nun wieder in Unterseen. Arbeiten in Interlaken, jeden Tag über

die Bahnübergänge – hin und her, ohne es gross zu merken! Mein einschlägiges Erlebnis (unter anderen Kriterien), Befürworterin einer Gemeindefusion zu werden, war, als ich, damals auch wohnhaft in Unterseen, bei der Gemeindeverwaltung in Interlaken meinen Einheimischenausweis stempeln lassen wollte... Zum Glück habe ich es auf der Schwelle beim Eingang noch rechtzeitig gemerkt! Die emotionalen Aspekte der Fusion sind gewichtig. Die Gemeindepräsidenten und Gemeinderäte haben sich für eine neutrale Abstimmungsbeilage entschieden. Dort liegt wohl auch der Hund begraben. Die Bürger sollen eine neutrale Grundlage für die Meinungsbildung erhalten. Gestützt wird diese offizielle Zurückhaltung auch noch mit einem Bundesgerichtsentscheid, der besagt, dass Mitglieder aus der Exekutive sich nicht aktiv am Abstimmungskampf beteiligen sollten. Na ja, wenn dann die gleichen Exekutivmitglieder als Privatpersonen in Kontra-Zusammenschlüssen sitzen, hinterlässt das für mich doch einen etwas eigenartigen Beigeschmack. Ich verstehe eh nicht, weshalb es nicht gut sein sollte, wenn Gemeinderatsmitglieder Stellung beziehen und sich outen – es ist eh klar, wer welche Meinung vertritt! Schlussendlich hängt der Abstimmungsausgang stark von der Haltung und Meinung der politischen Behörden ab. Die aktuelle Zurückhaltung der Politiker in der Fusionsfrage kommt einem Todesstoss für einen positiven Ausgang gleich. Man könnte schon jetzt in den Zustand einer Resignation fallen! Das ist schade, denn ich denke, gerade eine Exekutive muss alles in Erwägung ziehen, was dem Volk, der Gemeinde nützen könnte. Es ist heute nicht klar, was die Fusion den drei Gemeinden bringt oder nicht bringt, aber ich fände es wichtig, das gut und fundiert abgeklärt zu wissen. Das sind wir uns schuldig, das sind wir auch unserer Zukunft schuldig.

Karin Brönnimann, Architektin & FDP-Mitglied, Interlaken-Unterseen